



Zum ORF-Halali, von Amts wegen quasi

Am Weg vom Oppositionsführer zum Vizekanzler vergaß Strache, seine Verantwortung mitzunehmen.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

RADIKAL. Klappern gehört zum Handwerk und Poltern zum sprachlichen Repertoire eines Oppositionspolitikers – soll so sein.

Doch wenn man von der Abgeordneten- auf die Regierungsbank oder gar auf einen Ministersessel wechselt, sollte man nicht vergessen, dass das eigene Wort plötzlich *mehr* Gewicht hat – von Amts wegen quasi.

Denn es ist ein Unterschied, ob etwa ein Oppositionspolitiker fordert, die Zinsen sollen runter, oder diese oder jene Abgabe rauf. Doch aus den Worten eines Finanzministers eines womöglich nicht ganz kleinen Landes kann ein falsches Wort Börsen auf der ganzen Welt zum Wanken bringen.

Und was im globalen Maßstab gilt, sollte auch auf nationaler Ebene gelten. So gehört es vielleicht zum plebistauglichen Gejohle im Bierzelt, auf den ORF einzudreschen und die Abschaffung von „Zwangsgebühren“ ins spritzerberauschte Publikum zu brüllen, die Wortwahl eines Vizekanzlers sollte doch eine andere sein.

Zum Rundfunkentgelt selbst kann man stehen wie man will, man kann es befürworten oder ablehnen, aber von „Zwangsgebühren“ zu sprechen, ist sachlich genau so falsch wie zündlerisch. Dieser Logik folgend, müsste man *jede* Gebühr, Abgabe oder Steuer, die der Staat von seinen Bürgern einfordert, als „Zwangs“-Geld bezeichnen.

Darum geht es aber in Wahrheit gar nicht. Der Vizekanzler poltert, gar nicht Vizekanzler-like, und versucht, den Volkszorn gegen die „ORF-Gebühr“ für sich zu nutzen, verschweigt aber geflissentlich, dass ein guter Teil des Entgelts nicht beim ORF, sondern bei den Ländern, beim Bund und damit beim Finanzminister landet – aber da müsste er ja dann gegen die eigene Regierung poltern und das ist dann wieder weniger gut.

Heimat geht vor Digitalisierung

Apropos Regierung: Die Deutschen haben jetzt auch eine. Und sie haben, wie die Amerikaner, einen „Heimat“-Minister. Dass man vielleicht stattdessen einen Minister für Digitalisierung hätte inthronisieren können und es *nicht* getan, muss man vermutlich auch nicht verstehen.

”

Die sozialen Medien dürfen nicht zu asozialen Medien werden, sonst entzündet sich die Gewalt immer schneller.“

Zitat des Tages

Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrat der Muslime Deutschland



© Hanser Verlag

BUCHTIPP

Archivar der Erinnerung

VERGANGENES. Niemand hat sein Leben akribischer memoriert als seine Mutter. Als sie stirbt, tritt der Sohn ihre Erbschaft als Archivar der Erinnerung an, folgt der Flut der Bilder, die in ihm aufsteigt. Erinnern ist bei Dragan Velikić immer an Orte geknüpft, die die Landkarte eines Lebens ergeben. Er ist wieder der Junge, frisch von Belgrad nach Pula gezogen, erkundet die duftenden Innenhöfe oder trifft den Uhrmacher Maleša, der einst Titos Uhren repariert hat und alle Geschichten kennt.

304 Seiten; Hanser Berlin Verlag; ISBN: 978-3446254701

Vom Alltags- zum Charakterprodukt

Authentizität kommunizieren, Individualität schaffen.

Gastkommentar

••• Von Josef Spindler

PARADOX. Wie macht man ein Basic-Produkt wie Speiseöl zum trendigen, außergewöhnlichen Nischen-Artikel? Die erste Antwort, die dabei auf der Zunge liegt: ein hoher Preis. Der Preis macht das Produkt aber natürlich noch lang nicht zum hochwertigen Füller einer Marktnische.

Außergewöhnliche Maßnahmen

Dazu bedarf es außergewöhnlicher Marketingmaßnahmen und Vertriebskanäle. Die Erfolgsformel: Der Markenauftritt muss widerspiegeln, was wirklich dahintersteckt bzw. in der Flasche ist.

Heißt, er muss eine Geschichte erzählen und eine Welt um das Produkt spinnen, die sich vom bisher Bekannten abhebt. Gleichzeitig ist keine



Josef Spindler, Geschäftsführer von Ölmühle Fandler.

© Gerhards Wasserbauer

Geschichte authentisch, die erfunden ist. Wer als Unternehmer eine Nische besetzt, denkt sich diese Leidenschaft für das ganz Spezielle nicht aus, sondern *lebt* sie jeden Tag im Betrieb.

Und das ist es, was die Rarität vom Alltagsprodukt im Endeffekt wirklich unterscheidet.

Die abgedruckten Gastkommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.